

InfoBox

Quartiersentwicklung Boxhagener Platz

Nr. 60

Februar 2005



Der Bildung eine Zukunft: Das Programm „Soziale Stadt“ unterstützt Kinder- und Jugendprojekte rund um den Boxhagener Platz

45000 Euro für Bildungs-Projekte: Jetzt Anträge stellen

45 000 Euro aus dem Programm „Soziale Stadt“ stehen in diesem Jahr für Projekte im Bildungsbereich zur Verfügung. Vereine, Initiativen und andere Träger von Projekten für Kinder und Jugendliche aus dem Gebiet rund um den Boxhagener Platz können sich um einen Zuschuss bewerben. Gefördert werden Sach- und Honorarkosten sowie Investitionen in einem geringeren Umfang.

Voraussetzung für eine Förderung ist, dass das Projekt bestimmte Leitziele erfüllt: Eltern oder Kinder beziehungsweise Jugendliche sollen bei der Projektentwicklung beteiligt werden, die Interessen von Jungen und Mädchen sollen gleichermaßen berücksichtigt, Gesundheitsbewusstsein, Bewegung gefördert und Multiplikatoren wie Eltern, Erzieher, Sozialarbeiter und Lehrer durch das Projekt qualifiziert werden.

Wünschenswert sind Kooperationen verschiedener Einrichtungen, um die Netzwerke im Quartier zu vertiefen.

Für die Koordinierung und Bearbeitung der Anträge ist Frau Niggemeyer vom Paul-Singer-Verein, Petersburger Straße 92, 10247 Berlin zuständig (kontakt@paulsinger.de).

Dort müssen die Anträge bis spätestens 28. Februar vorliegen.

Bis Mitte März wird dann über die einzelnen Vorhaben entschieden. Der Paul-Singer-Verein schließt dann mit den Trägern der einzelnen Projekte Vereinbarungen ab und unterstützt die Projektträger bei der Einwerbung zusätzlicher Mittel. Außerdem kümmert sich der Verein um die Öffentlichkeitsarbeit.

„Themenabend Offenbar“ zum Wertewandel

Zum „Themenabend Offenbar“ lädt die Evangelische Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau einmal im Monat ein: Am 21. Februar geht es um „Werte – Werte im Wandel“ Eltern Pädagogen Erzieher

und Schüler aus verschiedenen Religionsgemeinschaften sind im Gespräch. Sie reflektieren den Zeitgeist und diskutieren über Erwartungen und Tendenzen. Moderiert wird das Gespräch von Burkhard Batze. Es findet in der Simplonstr. 31 statt und beginnt um 19 Uhr

Quartiersmanagement am Boxhagener Platz endet

Wie bereits in der Januar-Ausgabe der **InfoBox** berichtet, endet die Arbeit des Quartiersmanagement-Teams Mitte des Jahres. In einer Untersuchung wurde festgestellt, dass sich in den letzten fünf Jahren vieles geändert hat. So ist der Anteil von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern im Vergleich zu anderen Gebieten insbesondere im Westteil der Stadt niedriger, und die in den 90er Jahren festgestellte Tendenz zum Wegzug ist gestoppt. Das Quartier ist ein nachgefragtes Wohngebiet auch für Familien mit Kindern geworden.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hält es angesichts der Problemlage in anderen Gebieten der Stadt deshalb nicht für erforderlich, Maßnahmen zur sozialen Stabilisierung in der bisherigen Intensität weiterzuführen.

Einiges bleibt aber noch zu tun. Die bis 2007 vorgesehenen Fördermittel sollen weiter mit klaren Zielen eingesetzt werden. Dazu wird es Abstimmungen zwischen Bezirk und Senat geben, in die die Bewohner einbezogen werden sollen. Näheres dazu in den nächsten Ausgaben der **InfoBox**.

Einige der bereits begonnenen Projekte werden weitergeführt. Das gilt für die „Job Box“ in der Seumestr 7/8, die Schuldnerberatung, den Senioren-Treffpunkt der Volkssolidarität, die Existenzgründerberatung sowie das Ladenprojekt Domino. Vier der genannten Projekte stellen wir in dieser Ausgabe der **InfoBox** noch einmal näher vor.

Bürgerversammlung zu Parkplätzen geplant

Das Gutachten zur Parkplatzproblematik, das das Bezirksamt in Auftrag gegeben hat, liegt jetzt vor. Viele Anwohner haben im Quartiersbüro deshalb nachgefragt und großes Interesse bekundet, informiert zu werden und mitzudiskutieren. Das Bezirksamt plant dazu eine Bürgerversammlung. Der Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest (bei Interesse im OM-Büro nachfragen)



Werbewege mit Wirkung: Die „Domino“-Leute lassen sich immer was Neues einfallen

Positive Bilanz bei „Domino“

Das Ansiedlungs- und Standortentwicklungsprojekt „Domino“ hat sich im Verlauf des Jahres 2004 erfolgreich entwickelt. Gemäß Projektziel konnten im Bereich Mainzerstraße/Gärtnerstraße und Umgebung sechs Existenzgründer mit unterschiedlichen Ladenkonzepten angesiedelt werden. Insgesamt werden über 600 Quadratmeter Ladenfläche mit 2 Euro pro Quadratmeter aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ und der Europäischen Union gefördert. Betreut wird das Projekt von der Agentur New Roses. Dort bewertet man besonders positiv, dass sich über die neu angesiedelten Ladenbetreiber hinaus bereits 15 Gewerbetreibende an der Werbegemeinschaft Domino+ beteiligen. Um eine informelle Plattform für die Werbegemeinschaft zu schaffen, wurde neben der bekannten Projektwebsite www.domino-box.de eine speziell auf die Angebote der Werbegemeinschaft zugeschnittene Website realisiert: www.malandersshoppen.de. Flankierende Werbemaßnahmen finden statt in ausgewählten U-Bahnhöfen und in den Online-Ausgaben der Stadtmagazine Tip und Zitty. Ein Lageplan über die Standorte der Läden sowie acht mit Werbetafeln versehene Fahrradständer finden sich im Kiez. Der „Ladenkompass Boxhagener Kiez“ hat sich als wirkungsvolles Instrument zur Präsentation der Werbegemeinschaft etabliert. Zwei Ausgaben zu jeweils 5000 Stück wurden im Jahr 2004 produziert und verteilt. Für 2005 plant die Werbegemeinschaft Domino+ ein Frühlingfest.

Selbständigkeit statt Stütze durch „Einstiegs geld“

Existenzgründer, die ihre Selbständigkeit aus der Sozialhilfe heraus starten wollten, hatten bisher die Möglichkeit, ein unterstützendes Darlehen nach Paragraph 30 des Bundessozialhilfegesetzes zu beantragen. Mit der Zusammenlegung von Arbeitslosengeld und Sozialhilfe seit dem 1. Januar wurde diese Option durch das „Einstiegs geld“ nach Paragraph 29 des Sozialgesetzbuches II abgelöst. Das Einstiegs geld kann bei Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II (ALG II) gewährt werden, wenn dies zur Einlie-

derung in den allgemeinen Arbeitsmarkt erforderlich ist. Bei der Bemessung der Höhe des Einstiegs geldes sollen die vorherige Dauer der Arbeitslosigkeit sowie die Größe der Bedarfsgemeinschaft berücksichtigt werden, in der der Antragsteller lebt. Die Zahlung erfolgt höchstens für 24 Monate.

Es handelt sich beim Einstiegs geld um eine Kann-Regelung. Das heißt: Es besteht kein Rechtsanspruch auf diese Leistung, sondern die Entscheidung auf Gewährung erfolgt nach Ermessen. Über den genauen Weg der Antragstellung informiert der zuständige Fallmanager bei der örtlichen Agentur für Arbeit

Den Pleitegeier verjagen

Eines der erfolgreichen Quartiersmanagement-Projekte, das bis 2007 weiter geführt wird ist die Schuldnerberatung durch DILAB: Müssen sich Hilfesuchende in anderen Bezirken auf mehrmonatige Wartezeiten einstellen, können Bewohner aus dem Quartiersgebiet Boxhagener Platz schon nach zwei Wochen einen Termin für eine ausführliche Beratung bekommen. „Mit den ersten Monaten sind wir sehr zufrieden“, sagt Peter Zwegat, DILAB-Chef in der Rigaer Straße 103. Über 150 Beratungsgespräche wurden bis Jahresende mit Menschen aus dem Boxhagener Quartier geführt. Durchschnittlich waren sie mit 27 000 Euro bei acht Gläubigern verschuldet. Im Quartiersgebiet kommen fast doppelt so viele Männer mit ihren Geldsorgen in die Beratung wie Frauen. Das Gros der Hilfesuchenden aus dem Quartier ist 22 bis 30 Jahre alt, die zweitgrößte Gruppe stellen die 30- bis 40-Jährigen. Zwei Drittel der Ratsuchenden kamen mit Schulden bei Vermietern und Energieunternehmen zur DILAB. Wer Probleme hat, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, oder auch nur vor dem Abschluss einen Kreditvertrag prüfen lassen will, sollte sich mit der Beratungsstelle für Überschuldete DILAB in Verbindung setzen: ☎ 4 22 77 94 oder www.dilab.de. An jedem ersten Sonnabend im Monat ist die DILAB auch mit einem Infostand auf dem Wochenmarkt am Boxhagener Platz vertreten.



Vielen Ratsuchenden konnte kurzfristig geholfen werden: DILAB-Schuldnerberater Zwegat ist zufrieden



Umbau mit Umständen: Die Arbeiten am Bahnhof Ostkreuz beginnen in diesem Jahr

Ostkreuz: Die Bahn erläutert den Umbau

In einer Veranstaltung am 17. Januar informierte die Deutsche Bahn (DB) über den Umbau des Ostkreuzes. Das Projektbüro der DB schätzt ein, dass noch im Jahr 2005 mit den Baumaßnahmen im Bereich Kynast-Brücke bis Karlshorster Straße begonnen werden kann. Der Bahnsteig A und die Nordkurve werden abgetragen. Durch die geplante vierspurige Hauptstraße wird der Bahnbereich um etwa 15 Meter an der Kynast-Straße bis zu den Sportplätzen erweitert. Dort wird ein Bahnsteig für den Regionalverkehr gebaut, der während der Bauarbeiten am neuen S-Bahnsteig zuerst von S-Bahnkunden genutzt wird. Die Fußgängerbrücke wird abgerissen, sobald eine Behelfsbrücke errichtet ist, und an gleicher Stelle nach altem Vorbild neu gebaut, wobei der Teil zur Hauptstraße hin überdacht wird. Die unteren Bahnsteige werden auf Richtungsverkehr umgestellt, das heißt: Von einem Bahnsteig verkehren die Züge stadteinwärts und vom anderen stadtauswärts. Die Umsteigemöglichkeiten werden durch Aufzüge und Rolltreppen in der Mitte der Bahnsteige erleichtert. Es soll vier Zugänge zum Bahnhof geben. Die Vorplätze an der Sonntag- und Hauptstraße werden neu gestaltet. Auf das Eingangsgebäude an der Hauptstraße wird verzichtet. Es sollen Parkmöglichkeiten für Autos und Fahrräder geschaffen werden, aber hierzu wie auch zur Verkehrsabbin-

dung durch Tram und Bus gibt es noch keine genaue Planung. Für einen eventuell erforderlichen Autobahntunnel werden Stahlträger bis zu 25 Meter Tiefe eingelassen und mit einer Betondecke abgeschlossen, damit der Zugverkehr wegen solcher Baumaßnahmen später nicht unterbrochen werden muss. Der Bahnhof soll Umsteigebahnhof bleiben.

Zartbitteres Modeangebot

Konkurrenz belebt das Geschäft: Gut zu beobachten ist diese alte Weisheit aus dem Geschäftsleben in der Wühlischstraße, wo sich nach und nach immer mehr Design- und Modeläden etablieren. Selbst die „Berliner Morgenpost“ hat der „Modemeile Wühlischstraße“ am 10. Januar einen Beitrag gewidmet. Einer der jüngsten Läden, die den Ruf der Einkaufsstraße mitbegründen, ist „zartbitter“. Andreas Eggert eröffnete das Ge-

schäft mit einigen Mitarbeitern Ende Dezember in der Wühlischstraße 27. Im Angebot hat Eggert Young Fashion: Jeans, Shirts, Wäsche, Jacken, Mäntel und Accessoires für Herren und Damen in allen Trendfarben. Bis zur Größe XL werden die Kunden in dem Laden fündig. Dass man gerade in der Wühlischstraße ansässig wurde, ist eher Zufall. Doch bereit haben Eggert und seine Leute die Entscheidung nicht. „Die Kunden hier sind sehr freundlich, offen und interessiert. Das ist schon allen Kollegen aufgefallen“, schwärmt eine Verkäuferin. Über mangelndes Kaufinteresse können sich die Mitarbeiter von „zartbitter“ nach den ersten vier Wochen nicht beklagen. Die Kunden begrüßen den Zuwachs auf der neuen Modemeile. „zartbitter“ ist montags bis freitags von 12 bis 20 Uhr und samstags von 11 Uhr 30 bis 16 Uhr geöffnet.



Nicht nur für Ältere: Der Selbsthilfetreff der Volkssolidarität ist eine Plattform für Gleichgesinnte jeden Alters

Plaudern oder planen

Eine Party rund ums Osterfest und das Weihnachtsbingo – diese beiden Veranstaltungen gehören für Konstantin Ingenkamp vom Selbsthilfetreffpunkt der Volkssolidarität zu den Höhepunkten der vergangenen zwölf Monate. Noch wichtiger ist aber natürlich die kontinuierliche Arbeit. Der Treffpunkt an der Boxhagener Straße 89 ist täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Ein Mittagstisch, Vorträge, Lesungen und Kabarett gehören zum regelmäßigen Programm. Aber auch spontanen Aktivitäten gegenüber ist man aufgeschlossen. „Jeder, der mag, kann einfach hereinkommen und bei Kaffee und Kuchen ein wenig plaudern oder Pläne schmieden“, so Ingenkamp. Der Selbsthilfetreff steht den Bewohnern im Kiez nicht nur mit Rat und Tat zur Seite, sondern versteht sich auch als Plattform für alle, die etwas mit Gleichgesinnten organisieren wollen. Gern dürfen diese Aktivitäten auch generationsübergreifend sein. So sucht zum Beispiel eine Dame Mitstreiter, um eine Laufgruppe für Menschen über 60 zu gründen. In diesem Jahr sind wieder Tanznachmittage und am 8. Februar ein Faschinoxfest geplant.



Trubel mit Tradition: Markt am Boxhagener Platz

100 Jahre Wochenmarkt auf dem Boxhagener Platz

Der Wochenmarkt auf dem Boxhagener Platz gehört nicht nur zu den schönsten Märkten, sondern auch zu den ältesten in den Berliner Bezirken: In diesem Jahr besteht er bereits seit 100 Jahren. Grund genug für den Marktbetreiber, die Friwoma GmbH, kräftig zu feiern. Wie das Festprogramm genau aussehen wird, darüber informiert die **InfoBox** in den nächsten Ausgaben.

Kitas erhalten Zuschuss für Sanierung der Freiflächen

Die Kinder aus den Kindertagesstätten Gryphiusstraße und Kinzigstraße können sich freuen: Ihre Spiel- und Freiflächen werden in diesem Jahr mit einem Zuschuss von 70 000 Euro aus dem Programm „Soziale Stadt“ neu gestaltet.

60 Arbeitsplätze nach Existenzgründerberatung

60 Arbeitsplätze als Resultat von 105 Beratungsgesprächen – auf dieses stolze Ergebnis verweist die Existenzgründerberatung 30+. Seit dem vergangenen Jahr führt Dr. Rüschi entsprechende Beratungsgespräche in der Jobbox durch. 60 Prozent der Ratsuchenden waren Männer. Sie kamen aus 15 verschiedenen Nationen. Die meisten von ihnen hatten einen Hochschulabschluss oder eine abgeschlossene Berufsausbildung. Doch trotz dieser guten Ausbildungsquote gab bei den meisten die Arbeitslosigkeit den

Anschub, sich selbständig zu machen. Nach Rüschi's Erfahrungen sind Hausbanken nur dann bereit, eine Existenzgründung zu finanzieren, wenn der Jungunternehmer finanzielle Sicherheiten bietet. Viele Firmengründer leihen sich das Geld deshalb von Verwandten oder Freunden. Persönliche Eigenschaften der Gründer wie Belastbarkeit, die Fähigkeit, mit Kunden und Lieferanten umzugehen sowie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sind neben Sachkenntnis und betriebswirtschaftlichem Grundwissen nach Rüschi's Ansicht wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Firmengründung. Die meisten Neugründungen gehören zum Bereich Dienstleistungen und Einzelhandel. Wer sich für eine Existenzgründerberatung interessiert, kann sich im Quartiersbüro unter ☎ 29 49 25 01 anmelden. Die nächsten Termine: 11. und 25. Februar von 9 bis 12 Uhr 45.

Ideen für die Nutzung von Brachflächen gesucht

„Ich sehe eine Brachfläche in meiner Nachbarschaft und wünsche mir, dass ein Garten, eine Spiel- und Hundefläche, eine gemütliche Sitzecke und so weiter entstehen. Dass die Vermüllung endet, dass die Anwohner sich engagieren sollen. Aber wie mache ich das?“

Einen praxisbezogenen Workshop zu diesem Thema planen die Nachbarschaftsinitiative Rosa Rose und der „ideenauf-ruf“ (www.ideenauf-ruf.org). Am Samstag, 19. Februar, um 15.00 Uhr geht es bei Kaffee und Kuchen los (Kuchenspenden erwünscht).

Der Workshop findet im „Größenwahn“, Kinzigstraße 9, Quergebäude, Hochparterre statt, Zugang über die Ausstertreppe. Im Anschluss an den Workshop wird etwa gegen 17 Uhr der Film „Park Fiction“ gezeigt. Weitere Informationen unter www.parkfiction.org.

„Propeller“ rotiert um Souvenirs und Andenken

Andenken und Souvenirs sind das Thema der neuen Ausstellung im „Propeller“. Durch Exponate, Filme und Performances widmen sich verschiedene Künstler bis zum 24. April diesem Thema. Geöffnet ist der Propeller – Café, Bar und Kunstraum – in der Seumestraße 23 dienstags bis donnerstags ab 20 Uhr und freitags bis sonntags ab 15 Uhr

Quartiersbüro

Büro:

BIS Stadtteilmanagement GmbH, Krossener Straße 9/10, 10245 Berlin, ☎ 294 92 501/423, Fax 294 92 136 www.boxhagenerplatz.de E-Mail: info@boxhagenerplatz.de

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag von 10 bis 17 Uhr, Freitag von 10 bis 14 Uhr

Sprechzeiten:

Dienstag von 16 bis 18 Uhr
An jedem ersten Samstag im Monat zwischen 10 und 12 Uhr finden Sie das Quartiersmanagement auf dem Wochenmarkt des Boxhagener Platzes, Marktstand Krossener Straße, Ecke Gärtnerstraße.

Aktionsfondsbeirat:

An jedem letzten Dienstag im Monat tagt der Aktionsfondsbeirat im Quartiersbüro.

Raumnutzung:

Das Quartiersbüro steht Bewohnergruppen und Initiativen für Arbeitsgruppen und ähnliches nach Voranmeldung zur Verfügung.

Impressum

InfoBox erscheint jeweils am ersten Samstag im Monat

Herausgeber:

Quartiersmanagement Boxhagener Platz im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg

Redaktion:

Heike Kasten-Nkongolo, Erika Hausotter (v.i.S.d.P.)

Gesamtherstellung:

H & H Presse Büro Berlin, Schlesische Straße 31, 10997 Berlin, ☎ 611 57 07, Fax 612 83 300 www.hnh-presse.de E-Mail: leserservice@hnh-presse.de



Dieses Projekt wird gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“ der Bundesregierung und den Europäischen Regionalfonds (ERDF)